

Colditzer Kita

Seit 20 Jahren in Händen der Volkssolidarität

Colditz. Mit einem Herbstfest und abschließendem Lampionumzug haben am Freitag Betreuer, Eltern, Kinder und ehemalige Mitarbeiter der Kindertagesstätte „Regenbogen am Muldenufer“ die 20-jährige Zugehörigkeit zur Volkssolidarität gefeiert. Kita-Leiterin Silke Hempel war besonders über die Besuche der ehemaligen Mitarbeiterinnen erfreut.

Akribisch und mit viel Rechercheaufwand hat sich die Leiterin auf das Herbstfest vorbereitet. „Wir haben lange überlegt, was wir machen wollen. Dann sind wir auf die Idee gekommen, ein wenig in der Chronik zu blättern. Doch der Rechercheaufwand war nicht ohne, um eine hübsche Präsentation zusammenzustellen“, sagt die Leiterin, die ihre Einrichtung samt Geschichte den geladenen Gästen näher vorstellte. Dabei wirkten die Schützlinge der Kita sowie anderer Einrichtungen der Volkssolidarität mit. „Unsere Kinder haben dadurch ihre eigenen Räume noch näher kennengelernt und mit Bildern hervorgehoben, was diese so besonders macht.“ Bei der internen Veranstaltung traten überdies der Kindergarten und die Aerobicgruppe der Kita auf.

Am frühen Abend begann das Herbstfest auf dem Außengelände der Kindertagesstätte. Viele Kinder nutzten das Spielmobil, das die Volkssolidarität zur Verfügung gestellt hatte. „Super, hier können sie auch einmal mit Sachen spielen, die sie sonst nicht so oft zu Gesicht bekommen“, sagte eine Mutter. Anschließend kamen die selbstgebastelten Lampions bei einem Umzug zum Einsatz. Dieser führte die Gäste bis zur Festwiese an das Europahaus und zurück.

Während der vergangenen 20 Jahre sind die beiden Einrichtungen der Volkssolidarität zwar oft räumlich getrennt gewesen, doch im Prinzip gehörten sie immer zusammen. Die Kindertagesstätte „Am Muldenufer“ war stets in den Räumen der ehemaligen BBS beheimatet, im Jahr 2010 kamen in der zweiten Etage die Schützlinge der Kita „Regenbogen“ hinzu, weil sie am Wettiner Ring auszogen, wo sich ein Ingenieurbüro niederließ. Seitdem heißt die Einrichtung zusammengefasst Kita „Regenbogen am Muldenufer“. Sie beherbergt derzeit 87 Hort- und 35 Kindergartenkinder. *Robin Seidler*



Lampionumzug: Erzieherin Isabell Naumann begleitete die Kleinen.

Haus Seume Auf den Spuren von Wagner

Grimma (r). Facettenreich, kurzweilig und unterhaltsam beleuchtet der Musiker Peter Illavsky mit Violine, Cello und Klavier Richard Wagners Jahre in Dresden. Die Musikalische Reise des Musikgenies wird am Freitag, 22. November, dargeboten. Das Programm beginnt 19.30 Uhr in der Aula Haus Seume des Gymnasiums St. Augustin in der Colditzer Straße 34. Viele Wagner-Texte werden erörtert und sein Gesamtwerk mittels bedeutender Melodien illustriert. Das Gebet und der Chor der Friedensboten aus Rienzi, das Spinnerlied, der Pilgerchor und der Marsch vom Tannhäuser, das Matrosenlied aus dem Holländer, um nur einige zu nennen, werden gespielt. Peter Illavsky verspricht ein faszinierendes Klangspektakel, unterhaltsam und aufschlussreich. Ein Ausflug in die fantastische Welt der Töne und Musiknoten, ein Ereignis voller Spannung und Musik.

Die Eintrittskarten gibt es für 15 Euro für Erwachsene im Vorverkauf in der Stadtkasse im historischen Rathaus, Jugendliche bis 18 Jahre zahlen acht Euro.

Parlament Stadtratssitzung heute in Trebsen

Trebsen (r). Informationen zum Sachstand der brandschutzmäßigen Ertüchtigung der Sport- und Kulturstätte „Johannes Wiede“ werden auf der nächsten Stadtratssitzung erwartet. Die Veranstaltung ist wie immer öffentlich und findet heute im Rathaus statt. Beginn ist 19 Uhr. Im Verlauf der Beratung informiert Detlef Hörig, Leiter der Oberschule Trebsen, über das Ganztagsangebot und die Tätigkeit des Schulsozialarbeiters.



Krimi in Ammelshain: Regina Rödel (Mitte) hat die Idee für den Film und am Ende für ein erbeutetes Quetscheentchen fünf Froschmänner auf dem Gewissen, die auf dem Wasser trieben. Fotos (2): Ralf Saupe

Schatzjagd im Steinbruch

Sächsische Unterwasser-Foto- und Videotage bringen Hauch von Hollywood nach Ammelshain

Naunhof/Ammelshain (rs). Fünf tote Taucher treiben auf der Wasseroberfläche des Haselberg-Steinbruchs. Dahinter taucht ein sechster auf und bahnt sich mit sichtlich enttäuschem Blick seinen Weg durch die leblosen Körper der Froschmänner. „Und stopp, Regina“, ist vom Ufer aus zu hören. „Das war schon gut, aber beim nächsten Mal tauchst du direkt hinter der Gruppe auf.“ Nur für kurze Zeit kehrt in die Taucherleichen das Leben zurück. „Alles noch einmal auf Anfang, die Leichen auf ihre Position“, dirigiert Regisseur Jörg Böttcher seine Akteure. Es folgt ein prüfender Blick auf die Einstellung, dann kommt das „Kamera läuft“ von Kameramann Harry Lehnert.



Dreh unter Wasser: Uwe Zimmer an der Kamera hatte alle Hände voll zu tun, um die Taucher drehbuchgerecht in den Fluten einzufangen.

„Seit über sieben Jahren führen wir zweimal jährlich unsere Unterwasser-Foto- und Videotage durch“, erklärt Organisator Uwe Zimmer. „Dabei geben wir uns immer ein Leitmotiv, an dem wir gemeinsam arbeiten“, so der Sachgebietsleiter Foto-Film im Landestauchsportverband Sachsen. „Eingebettet in Vorträge, Fachsimpeln, Ausprobieren neuer Technik, entspanntes Tauchen und Kurzweil am Lagerfeuer soll der Spaß nie zu kurz kommen. Dabei legen wir Wert darauf, dass sowohl

für Fotografen als auch für Videografen etwas dabei ist.“ Klar, mit Profitechnik könnten die Taucher nicht mithalten. Dennoch hätten sie den Ehrgeiz, dass sie sich für ihr Ergebnis nicht schämen müssen.

Stets trifft sich eine mehr oder minder feste Gruppe, deren Mitstreiter auch darüber hinaus von sich reden

machen. „Bei den letzten Mitteldeutschen Meisterschaften am brandenburgischen Stechlinsee konnten wir als „sächsische Nationalmannschaft“ in der Videowertung den ersten und zweiten Platz abräumen“, freut sich der Enthusiast der bewegten Unterwasserbilder. Aber auch öffentlich sind die Ergebnisse der Tauchsportler zu bestaunen, so

auf der Leipziger Wassersportmesse Beach & Boot oder im Jahreskalender des Landestauchsportverbandes.

Dass für das diesjährige Herbsttreffen ein Krimi in den Mittelpunkt gerückt wurde, geht auf Regina Rödel zurück. „Ich hatte vergangenes Jahr ein Buch über einen Mord in Steina gelesen. Das war unheimlich spannend, zumal wir in jenem Steinbruch bei Pulsnitz schon oft tauchen waren“, so die begeisterte Sporttaucherin und Unterwasserfoto- und Videografen aus dem Tauchclub „Manta“ in Zwickau.

Jörg Böttcher griff ihre Idee kurzerhand auf, entwickelte eine Geschichte und brachte gar ein fertiges Drehbuch mit 85 Einstellungen mit nach Ammelshain. Ihm schlossen sich dreizehn weitere foto- und videobegeisterte Tauchsportler aus ganz Sachsen und mit Renate Biermann und Thomas Krüger sogar aus Berlin an.

Gemeinsam folgten sie der Krimi-Story und den Über- und Unterwasserkameras am und im Haselberg-Steinbruch, um dem Schatz einer geheimnisvollen Karte in einer Flaschenpost auf die Spur zu kommen. Auch wenn am Ende nur ein Quetscheentchen der Schatzkiste entsprang, konnte die Tauchergemeinde für sich konstatieren: „Ente gut – alles gut!“

Schullandschaft Entscheid zu Campus fällt erst in Jahren

Bad Lausick (es). Still geworden ist es um das Thema Bad Lausicker Campus. Dabei hatte die von der Stadt angestoßene Konzentration von Oberschule und Grundschule am heutigen Oberschulstandort – dessen komplexe Sanierung inzwischen fast abgeschlossen ist – noch vor Monaten zu Kontroversen vor allem in der Einwohnerschaft geführt. „Wir machen eines nach dem anderen“, sagt jetzt Bürgermeister Josef Eisenmann (CDU) mit Blick auf den Entwurf des Doppelhaushaltes 2013/14, der zurzeit im Rathaus öffentlich ausliegt und den der Stadtrat am 24. Oktober beschließen soll. Das Eine, das ist der Bau einer modernen Zwei-Felder-Halle am Ort der städtischen Turnhalle. Ein Drei-Millionen-Euro-Vorhaben, seit Jahren in der Planung, das nun umgesetzt werden soll und dessen Realisierung aller Wahrscheinlichkeit nach bis in das Jahr 2015 hinein weist. „In der Diskussion über den Haushalt 2015 werden wir dann darüber reden, wie wir weiter verfahren“, kündigte Eisenmann an.

Kritiker der Campus-Idee wie Ralf Müller, Elternsprecher in der Grundschule, fürchten, dass mit den vorerst vertagten Campus-Plänen auch die weitere schrittweise Sanierung des Grundschulgebäudes für Jahre auf Eis gelegt wird. Dabei dürfe man bei der schrittweisen Instandsetzung dieses Hauses keinesfalls innehalten, sagte er mit Verweis auf Toiletten und Schallschutz. „Instandhaltungsmaßnahmen passieren schon“, trat der Bürgermeister solchen Befürchtungen entgegen. Darüber hinaus sehe der Haushaltsentwurf im nächsten Jahr für die Grundschule ein neues Computerkabinett vor. Was aber zum Beispiel die Toiletten betreffe, sei es in der Tat so, dass die Erneuerung des zweiten Strangs erst später, nach 2014, erfolgen könne.

Belgershainer Gemeinderat tagt

Belgershain (r). Das Entwicklungskonzept hinsichtlich der Wanderwege wird Bürgermeister Thomas Hagenow (parteilos) heute zur Gemeinderatssitzung im Rathaus vorstellen. Diese beginnt 19 Uhr. In ihr geht es auch um einen Vertrag zur Reinigung des Schulhorts und eine finanzielle Zuwendung an den Förderverein der Grundschule.

Ferienprogramm beginnt in Belgershain

Belgershain (r). Mit Interessantem zur Völkerschlacht und einem nachfolgenden kreativen Nachmittag startet heute das Ferienprogramm im Jugendhaus Belgershain. Morgen geht's zum Kino nach Leipzig, übermorgen zur Eisarena Leipzig und am Donnerstag zum Bowling-Moonlight in der Messestadt. Freitag ist Kochtag.

Abfischen mit langer Tradition

Karl Schädlich übergibt Karpfenzucht allmählich der nächsten Generation



Die Familie packt mit an: Am Sonnabend wurden am Teichhaus einige Prachtexemplare von Karpfen aus dem Wasser gezogen. Foto: Robin Seidler

Colditz (rose). Am Sonnabend war am Teich zwischen Colditz und Hohnbach wieder einmal das Wasser weg. Zeit fürs Abfischen. Karl Schädlich vom Teichhaus betreibt es bereits in der zweiten Generation, jetzt helfen seine Kinder und Enkel mit. „Ich selbst habe das Abfischen von meinem Vater übernommen und gebe die Organisation nun langsam in die Hände meines Sohnes“, sagt er. Seit Dienstag hatte er aus dem über einen Hektar großen Teich das Wasser nach und nach abgelassen. Die Karpfen wurden in aller Frühe aus dem Teich geholt und anschließend in ein Reservoir auf dem Grundstück gebracht. „Hier bleiben sie jetzt, bis sie verkauft werden“, sagt Schädlich. Schon am Sonnabend hatten Bürger die Möglichkeit, Karpfen zu erstehen. An den nächsten Sonnabendvormittagen werden am Teichhaus weitere Karpfen angeboten.



Deftiges zum Saisonende

Schwere Kost für Zartbesaitete: Das Duo Sonnenschirm, das am Freitagabend die diesjährige Konzertsaison im Alten Kranwerk in Naunhof beendete, wurde seinem Ruf gerecht, nicht vor deftiger verbaler Kost zurückzuschrecken. So sauste den Besuchern in der alternativen Kulturstätte die Guillotine akustisch nur so um die Ohren, wurden sie mit auf den Weg einer Feile zum Ausgang des menschlichen Verdauungssystems genommen, die im Magen des Empfängers gelandet war, obgleich sie diesem beim Ausbruch aus einem Gefängnis dienlich sein sollte. Foto: Roger Dietze

Nach 60 Minuten 1000 Höhenmeter in den Beinen

Sechstes Biorace Cross Challenge geht erfolgreich auf Hohnstädter Alternativstrecke über die Bühne

Grimma (rd). Die theoretische Frage darf erlaubt sein: Was wohl würde Johann-Gottfried Seume dazu sagen, dass kanarienvogelbunte Radsportler ihre Runden durch den nach ihm benannten Park in Grimma-Hohnstadt drehen? Vermutlich hätte er gegen das sportliche Treiben nichts einzuwenden, gilt der berühmte Literat doch als „harter Hund“ unter den Schriftstellern, deren Stoff für seine Bücher beim Wandern zusammenrug und bekanntlich nicht einmal vor der Strecke Grimma-Syracus zurückschreckte. Nicht minder furchtlos waren die knapp 300 Mountainbiker und Crosser, die gestern den von den Akteuren der beiden Radsportvereine RSG Muldental und RV 99 Grimma auf dem Hohnstädter Alternativareal abgesteckten Rundkurs in Angriff nahmen.

Die Veranstalter mussten dem Stadtwald bei der diesjährigen sechsten Auflage der Biorace Cross Challenge – einer Station innerhalb einer mittel-

deutschen Querfeldein-Rennserie – wegen des Juni-Hochwassers untreu werden. Sie fanden in Hohnstadt ein Areal, das mehr als nur Ausweichcharakter besitzt. „Wenn sich die Strecke bewährt, schließen wir eine Rückkehr nach Hohnstadt nicht aus, zumal wir tatkräftig vom hiesigen Sportverein unterstützt worden sind“, so Mitorganisator Lutz Reichert vom RV 99, demzufolge die Strecke von den Bioracern als schwerer als jene im Stadtwald eingeschätzt worden sei. „Ich schätze, dass die Senioren nach ihrem 60-Minuten-Rennen gut 1000 Höhenmeter in den Beinen gehabt haben“, so Reichert, dessen Team Sandpassagen angelegt, Hindernisse auf- und eine Treppe in den Rundkurs eingebaut hatte.

Auch Matthias Kroll, RSG-Mitglied und Kommissär beim Sächsischen Radfahrerbund, stuft die Hohnstädter Strecke als schwierig ein. „Ich denke, sie liegt hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades im Vergleich mit anderen Stre-

cken in Mitteldeutschland im ersten Drittel.“ Zu dieser Einschätzung war auch Sandra Mertin vom RSV Speiche aus der Messestadt gekommen. Der 36-Jährigen flößte der Rundkurs umso größeren Respekt ein, als sie erst vor wenigen Wochen nach einer Mountainbike-Tour ihre Leidenschaft für den Offroad-Sport auf Stollenreifen entdeckt hatte. „Für meinen ersten Wettkampf überhaupt ist die Strecke gleich ein Hammer“, so die Messestädterin, die deshalb ihre Ambitionen hinsichtlich des Endklassesments entsprechend zurückschraubte. „Ich sehe das Rennen als Trainingseinheit, bei der der Spaß im Vordergrund steht.“ Wesentlich ernster nahm hingegen Aron Fuchs vom ACL Leipzig seinen Einsatz, wobei er sich mit seinem Mountainbike auf der Strecke benachteiligt sah. „Zu viele Wiesenabschnitte, zu wenige steile Abfahrten, bei denen ich die Vorteile meiner dicken Reifen ausspielen könnte“, so der 13-Jährige. Roger Dietze



Nervöses Zuppeln an der Pulle: Auch die Crosser vom SV Mittweida und dem Polizeisportverein Chemnitz gingen auf die Strecke im Seumepark. Foto: Roger Dietze